



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Pfarrgemeinderatswahl 1997

**27.01.1997**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.136

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39856)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Innsbruck, 1997-01-27

## Pfarrgemeinderatswahl 1997

Liebe Gläubige!

Mit dieser Wortmeldung möchte ich alle Frauen und Männer zur Teilnahme an der Pfarrgemeinderatswahl 1997 einladen. Es geht mir dabei wirklich nicht nur um irgendeine organisatorische Formalität. Die Einrichtung des Pfarrgemeinderates ist zwar weithin eine Selbstverständlichkeit geworden. Aber er ist noch mehr: Er ist aus dem Leben der Heimatkirche nicht mehr wegzudenken.

Zunächst erinnert der Pfarrgemeinderat daran, daß das Leben des Gottesreiches unten an der Basis pulsiert. Und dort schlägt der Puls der Kirche über alle Krisen und Probleme hinweg, weil's einfach darum geht, daß man den Glauben und die Nächstenliebe in der Gemeinde sichtbar macht. Alles, was sich sonst in der Kirche tut, von den bischöflichen und priesterlichen Diensten angefangen bis zum Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Konferenzen, Tagungen, Reflexionen, Gremien und Aktionen haben keinen Selbstzweck, sondern müssen diesem Leben an der Basis dienen. Und ich muß auch gestehen, daß das, was sich heute in lebendigen Gemeinden an Initiativen und gemeinsamer Verantwortung tut, unbedingt der positiven Seite der Kirchenbilanz zuzurechnen ist. Es ist ein großer Fortschritt gegenüber der Kirche meiner Kindheit.

Tausende von Pfarrgemeinderatsmitgliedern in unserer Diözese unterstreichen die erfreuliche Tatsache, daß die Kirche von heute eben nicht mehr nur eine Sache des Klerus ist, sondern aller Glaubenden. Wenn mir die schwindende Zahl der Priester wirklich oft ernste Sorgen macht, so habe ich doch oft erlebt, daß lebendige Pfarrgemeinderäte das Leben der Kirche auch in priesterarmer Zeit weitertragen. Das soll nicht heißen, daß wir nicht alles tun müssen, um auch echte Berufungen für diesen an sich ja so begehrten geistlichen Stand auch in der zölibatären Form zu bekommen. Es gibt nicht viele akademische Berufe, nach denen so gerufen wird wie nach Pfarrern. Aber jeder Seelsorger ist heute ohne Pfarrgemeinderat gelähmt.

Pfarrgemeinderäte werden bestehen und das Leben der Kirche in den Gemeinden tragen – unabhängig davon, wer Bischof oder Papst ist.

Und die diesmal gewählten Pfarrgemeinderäte werden dazu berufen sein, das Licht des Glaubens und der Mitverantwortung ins dritte Jahrtausend zu tragen. Und ein wenig dürfen wir auch darüber stolz sein, bei einer Lichtstafette mitzutun, die über die Jahrtausende geht.

Darum bitte ich alle Wahlberechtigten, den zukünftigen Pfarrgemeinderäten ein großes Vertrauen mitzugeben.